

Dagmar y Norbert
Altenhöner
C./ El Cercado, 8
E-35543 Mala de Lanzarote
(Islas Canarias)
Tel. : +34 (9)28 529659
FAX: +34 (9)28 529627

D & N Altenhöner • Cercado , 8 • E-35543 Mala (Lanzarote)

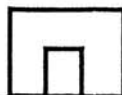
Frau
Barbara Retschat
Marmelshagen 53

D-44809 Bochum

Mala, den
30. Juni 1996

Liebe Barbara,

den bhc gibt es also immer noch! Und 20 Jahre wird er alt, Pardon jung! So schön es für den bhc ist, so wenig schmeichelhaft ist es doch für unsereins. Zwar gehörte ich nicht zu den Gründungsmitgliedern, allerdings spricht dies nur scheinbar für mich, war ich doch zum Gründungsdatum durchaus schon geboren! Nun, diese letzten 20 Jahre habe ich zum Teil an der Seite der Dame bhc verbracht und ich muß sagen, sie gehörten zu den glücklicherweise vielen guten meines Lebens. Ein bißchen aus den Augen verloren habe ich sie danach schon und wenn ich ehrlich bin, sogar meist vergessen. So stehe ich also vor der Schwierigkeit, den bhc mit menschlichen Gesichtern zu füllen. Vor einigen Monaten, während meines Umzuges, fiel mir eine alte bhc - Mitgliederliste in die Hände. Nachdem ich eine Reihe der Namen nicht mehr mit Gesichtern verbinden konnte (vielleicht verzeihlich, es gab ja auch Karteileichen), warf ich sie weg. Doch was gut ist kommt wieder, diesmal in Form einer Einladung. Und nun frage ich mich, gibt es im bhc noch Menschen, die sich an mich erinnern? Oder an die ich mich erinnere? Offensichtlich, sonst hätte ich ja jetzt nicht die Post bekommen. Und immerhin, Du bist ja noch dabei. Und ich hoffe entsprechend, auch Peter. Von Lele und Helmut vermute ich es, weil sie es vor einigen Jahren noch waren, von einigen anderen auch. Euch allen wünsche ich natürlich noch viele gute Handballspiele und viel



30. Juni 1996
Seite -2-

Spaß drumherum, der scheint ja vorhanden zu sein, wenn ich mir anschau, daß Kinderbelustigungen geplant sind ... Wahrscheinlich spielen die ersten Kinder schon in den Mannschaften!? (Dennis Cousen z. B.?).

Die Einladung zum 22.6. kann ich allerdings nicht annehmen. Ich war zwar immer schon blitzschnell (wer hat da gelacht?) aber die Post offensichtlich nicht.

Die Einladung zum 17./18.8.96 trage ich mir im Kalender ein und auch für diese bedanke ich mich. Vor allem für die Tatsache, daß Ihr mir noch zutraut Handball zu spielen, auch wenn ich vermute, daß dieses Spiel zum Programmteil Kinderbelustigung zählt.

Ich glaube zwar nicht, daß ich in der nächsten Zeit nach Deutschland komme, erlaubt mir aber folgende Verbesserungsvorschläge, bei denen ich das Wohl derjenigen vor Augen habe, die gleichzeitig mit mir beim bhc spielten:

Wenn alle mit ähnlichen Voraussetzungen antreten wie ich, also körperlich noch leidlich fit sind, aber einen Handball in der Hand gehabt? Ja wann war denn das letzte Mal?, dann sollte unbedingt ein Training vorher angesetzt werden (vielleicht als offenes Training zur Belustigung der Zuschauer), in dem das Wesen des Balles, seine Rundheit und seine überraschenden Eigenschaften zur Erinnerung gebracht werden. Intensive Zählübungen (die Anzahl der Gegner, die erlaubten Schritte, die Sekunden eines Balles in der Hand, das Verhältnis von eigenen zu fremden Toren) müßten unbedingt eingestreut werden. Vielleicht sollten Taschenrechner oder tragbare Computer ausnahmsweise zugelassen werden - die Schiedsrichter danken es sicherlich. Koordinationsfragen dürfen in einer solchen Trainingseinheit auf keinen Fall fehlen. Ich erinnere mich fern, daß Handballspielen häufig aus mehreren gleichzeitig zu vollziehenden Aufgaben bestand. Ohne Wiederholung wichtiger Prioritäten (beim Laufen das Setzen eines Fußes vor den anderen trotz gleichzeitigem Prellen des Balles, auch wenn andere Spieler, sogenannte Spielverderber, die korrekte Ausführung behindern wollen; oder: bereits während der Flugphase - Regeln der Aerodynamik nicht vergessen! - eines Sprungwurfes rechtzeitig an das Ausfahren der Landeklappen denken) fürchte ich, müßte die Sportwissenschaft im Fach Bewegungslehre neu geschrieben werden.

Im Interesse der Mobiliarversicherung empfehle ich dringend einen Augentest, damit nicht Tor mit Kaffeebar verwechselt werden. Und, sicher nicht zuletzt, die Etikette: Wie verhalte ich mich korrekt gegenüber ~~offensichtlich~~ höchst eiligen Menschen, die auf mich zugeeilt kommen? A: Ich mache höflich Platz, B: Ich empfangen sie mit offenen Armen, weil es sich offensichtlich um alte Bekannte handelt, oder C: Ich suche mir andere Mitspieler, da diese ja keine Zeit zu haben scheinen.

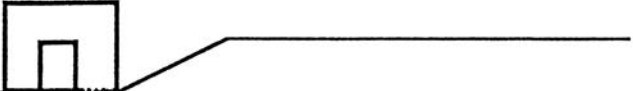
In diesem Zusammenhang muß auch sichergestellt sein, daß niemand dem Schiedsrichter kondoliert, nur weil er schwarz trägt!

Ich glaube, mit diesen wenigen Zeilen konnte ich den Sinn einer solchen Trainingseinheit gut begründen.

Nun zu meinem zweiten Vorschlag:

Die OLD-STAR Mannschaften sollten nicht gegen aktive Dienstälteste antreten. Wäre es nicht viel angenehmer, die Frauschaft mit der Mannschaft antreten zu lassen? Andernfalls wären unter Umständen nicht einkalkulierbare Ereignisse möglich. Die Aktiven beispielsweise könnten verblüfft werden ob der ihnen völlig unbekanntem Techniken am Ball (die Folgen sind unter dem Begriff Kulturschock in der Ethnologie ausführlich beschrieben). Nicht auszumalen, wenn dadurch eine technische Revolution auf dem Handballfeld ausgelöst würde. Auch wäre eine gewisse geistige Verwirrung zu befürchten angesichts scheinbar sinnloser Spielzüge und für Aktive nicht nachvollziehbarer Laufwege (kurz und bündig)! Und bedenke die Folge davon, wenn ein Stern auf den Boden (der Tatsachen) fällt - Flutwellen, Vulkanausbrüche (für mich auf Lanzarote besonders gefährlich) sind das Mindeste!

Bei einem Spiel Männlein gegen Weiblein könnten dagegen Erinnerungen auf dem Spielfeld ausgetauscht werden, was sicherlich zu individueller Bereicherung führt. Auch ließe sich bestimmt ein Plätzchen für Kaffee und Kuchen finden, weil bei deren Genuß das Geschehen auf dem Felde vortrefflich mit den Schiedsrichtern zu behandeln wäre. Ich fürchte auch nicht wirklich, daß ein solch plauschiges Eckchen dem ungeahnten Bewegungsdrang des Einen oder der Anderen im Wege stände. Selbst eine Sitzbank auf dem (weiten) Weg zum Tor ließe sich plazieren.



30. Juni 1996
Seite -4-

Ich bin auch überzeugt davon, daß in solch harmonischer Atmosphäre schneller eine Einigung über das Ergebnis zu erzielen ist. Wozu die ganze Energie damit vergeuden, wenn sich doch bestimmt ein sinnvollerer Bestimmungszweck dafür finden läßt?

Nun, auch wenn ich persönlich nicht zum Gelingen des Turniers beitragen kann, hoffe ich doch, daß ich einige Anregungen dazu skizzieren konnte.

So bleibt mir denn nichts anderes, als Euch allen, und insbesondere Dir, Barbara, sowie unbekannterweise den anderen Organisatoren Roland und Stefan, der noch dazu in Bottrop lebt, ein Schicksalsschlag, den ich nachvollziehen kann, Spaß und Gelingen zu wünschen - und darüber hinaus alle diejenigen zu Grüßen, die sich an mich erinnern und / oder sich über meine Grüße freuen.


Norbert Altenhöner